

Lodzer

## Freie Presse

Bezugspreis:  
Die Röhrgespanne kostet  
1.000 Mark, 1.500 Mark  
1.500 Mark, f. b. 1.500  
mark. Stellen die  
Zeitung 8 Mr. Ausland  
1.000 Mark die erste Seite  
verdient keine Ausgaben zu  
nehmen.

Bezugspreis:  
In Lodz ohne Zustellung  
wöchentlich 7 Mr. u. monat-  
lich 27 Mr., mit Zustellung  
ins Haus wöchentlich 9 Mr.  
und monatlich 35 Mr. Durch  
die Post bezogen kostet sie  
35 Mr. monatlich Honorare  
werden nur nach vorheriger  
Bereinbarung gezahlt.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.  
Städte: Warszawa, Krakau, Lemberg, Czernowitz, Konin, Konstantinow, Lipno, Lublin, Rypin, Sosnowiec, Tomaszow, Tarnow, Wadowice, Zduńska-Wola, Bielsko.

Nr. 125

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86.

3. Jahrgang

## Kiew besetzt.

Generalstabbericht vom 9. Mai.

Nachdem die Rote der 12. bolschewistischen Armee, die die Linie am Flusse Dnepr verteidigte, aufgerieben worden waren, bewegten sich unsere Truppen rasch in der Richtung auf Kiew fort. Am 7. Mai abends wurde die Stadt Kiew von unserer Kavallerie besetzt. Frühmorgens am 8. Mai marschierte polnische und ukrainische Kavallerie in die Stadt ein und wurde von der ganzen Bevölkerung ohne Unterschied der Nationalität mit grohem Jubel begrüßt. Die bolschewistischen Truppen zogen sich hinter den Dnepr zurück und sprengten die Eisenbahnbrücken. Gegenwärtig findet ein Artilleriekampf am Dnepr statt.

In einem zweiten Generalstabbericht vom 9. Mai heißt es: Unsere Infanterie marschierte am 8. Mai früh morgens unverzögert des heftigen feindlichen Feuers, das die Fluhübergänge verdeckte, in Kiew ein. Am 9. Mai sorgierten unsere Truppen die Übergänge und verschärften sich gegenwärtig an dem linkseitigen Brückenkopf. Im Laufe des gestrigen Tages wurde die Stadt von den Bolschewiken mit Artillerie beschossen.

Die Polens wurde nach einer heftigen Gegenwehr des Feindes und unter äußerst schwierigen Bedingungen inmitten eines weglosen Terrains in der Stadt und der Bahnhof Weczyca von unseren siegreichen Truppen erobert. Auf diese Weise führte unsere Offensive zur Besetzung der Dneprlinie bis zur Mündung des Flusses Kraśna.

Die Truppen unserer Südarmee besetzten, nachdem 2 bolschewistische Regimenter von ihnen aufgerieben worden waren, die Ortschaften Bracław und Tulezy. Gleichzeitig eroberten unsere Verbündeten ukrainischen Truppen die Stadt Kamjol.

Im Abschnitt Dünaburg findet belebter Rundschafferdienst statt.

Erster stellvertretender Generalstabchef Kulinitski, Oberst.

Der russische Heeresbericht.

Krakau, 9. Mai. (Pat.).

Die Krakauer Funkenstation erhielt in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag eine Depeche aus Moskau, die den Generalstabbericht der Sowjettruppen vom 8. Mai brachte. In dem Bericht wird zugesagt, daß in der Nacht zum 7. Mai die polnischen Truppen Kiew von der nord- und südwestlichen Seite eingenommen haben. Die Sowjettruppen sollen sich, wie es im Telegramm weiter heißt, in voller Ordnung auf das linke Dneprufer zurückgezogen haben.

Kiew ist durch die ständigen Kämpfe zwischen Bolschewiken und Ukrainern ein lörnlicher Schutthaufen. Die Bevölkerungsziffer ist von 420 000 auf 150 000 gesunken.

Pressestimmen über die polnischen Siege.

Danzig, 8. Mai. (Pat.).

In einer Besprechung der polnischen Siege in der Ukraine führen die "Danziger Neuesten Nachrichten" an, daß den Polen noch schwere Kämpfe mit den Bolschewiken bevorstehen. Wenn Polen aus diesem Kampf siegreich hervorgehen sollte und den Frieden werde dictieren können,

dann wird Polen in der slawischen Welt eine große Bedeutung erlangen und in derselben die Stellung einnehmen, die bisher Russland eingenommen hat.

Das tschechische Blatt "Pravda Libu" schreibt über die polnischen Siege folgendes: In dem Kampf, der sich gegenwärtig in der Ukraine abspielt, sind alle unsere Sympathien, nicht nur die der Sozialisten, sondern auch die der Nationalisten, auf Seiten der Bolschewiken. Das Blatt erwähnt weiter, daß in den allernächsten Tagen eine tschechoslowakische Delegation nach Russland reisen und die Ablösung der Beziehungen mit den größten Beschlüssen führen werde.

## Danzig-polnische Flottenstation?

Ein Mitglied der polnischen Marine macht dem Mitarbeiter der Warschauer "Gazeta Polonica", wie schon kurz berichtet, folgende Mitteilungen über die polnische Marine:

Die uns von England versprochene Torpedoboote sind noch nicht eingetroffen. Es besteht jedoch die Hoffnung, daß sie demnächst durch englische Schiffe nach Danzig gebracht werden. Tower wird keine Einwendungen dagegen erheben, daß unsere Flotte im Danziger Hafen stationiert. Die Besatzung unserer Torpedoboote ist bereits vorgesehen. Die Anlegemöglichkeit des Erwerbes weiterer Kampfschiffe von England hat gleichzeitig gute Fortschritte gemacht. Die hierüber geführten Verhandlungen haben jetzt offiziellen Boden erreicht. Die bisher schwankende Haltung Englands hinsichtlich des Gedankens einer polnischen Marine hat sich zu unseren Gunsten geändert. Hierzu hat die in Warschau weilende englische Seemission wesentlich beigetragen.

Die "Danziger Zeitung" schreibt hierzu folgendes: Die Nachricht, daß die polnische Flotte in Danzig stationiert werden soll, Klingt kaum als lächerlich. Denn Danzig ist ein souveräner Staat. Das hat auch Polen stets anerkannt. Und der Friedensvertrag, der die Grenzen der durch einen Staatsvertrag zwischen Danzig und Polen zu begründenden Rechte der Republik Polen genau festlegt, enthält nichts von einem Rechte der Polen, in Danzig die polnische Flotte zu stationieren. Denn im Art. 104 Abs. 2 ist den Polen die Verhüllung der Wasserstraßen Danzigs zugesichert, die für die Ein- und Ausfahrt Polens normendig sind. Es kann also nicht die Rede davon sein, daß Polen das Recht hat, in Danzig einen Kriegshafen zu gründen. Der Oberkommissar Tower, der darüber zu wachen hat, daß der Friedensvertrag hier ausgeführt wird, müßte unter allen Umständen gegen solche Pläne der Polen Einspruch erheben.

## Internationale Wirtschaftskonferenz.

Paris, 7. Mai. (Pat.).

Die internationale parlamentarische Konferenz zur Erledigung von Wirtschaftsfragen hat in ihrer letzten Sitzung die nachstehende Entschließung angenommen:

1. Einführung einer internationalen Gesetzgebung über die Verantwortlichkeit der Reeder.

2. Einführung eines internationalen Komitees, das die Handelsverhältnisse zu prüfen und die Schulden der verbündeten sowie der Neutralmächte festzustellen hat.

3. Die Staaten sind verpflichtet, ihre Ausgaben zu verringern, ihre Finanzen zu verbessern, den Umlauf der Kreditscheine einzuschränken, die Produktion zu erhöhen und die Verkehrsmittel zu verbessern, um Handelskrisen vorzubringen.

4. Die Wiedergutmachungskommission hat für die durch den Krieg geschädigten Staaten Boni, durch Goldbestände garantiert, herauszugeben, während die Regierungen, die den Friedensvertrag unterzeichnet haben, Vorschüsse auf diese Boni zu erteilen haben.

Die nächste Sitzung der Konferenz findet 1921 in Lissabon statt. Es werden auch Vertreter der neutralen Staaten und der britischen Kolonien daran teilnehmen.

## Amerikanische Milliardenanleihe für Deutschland.

Aus Washington meldet die polnische Telegraphenagentur, daß im amerikanischen Senat der Antrag eingebrochen worden sei, den Deutschen unverzüglich einen Kredit von 250 Millionen Dollar zu 6 vom Hundert einzuräumen, um Deutschland dadurch die Möglichkeit zu geben, seinen Verpflichtungen gegen die Entente nachzukommen.

## Wird Frankfurt geräumt?

Nauen, 8. Mai. (Pat.).

Das Reichsamt des Auswärtigen hat dem in Berlin weilenden französischen General Konrad mitgeteilt, daß die Verminderung der Stärke der deutschen Truppen in der neutralen Zone bereits erfolgt ist und daß die Zahl dieser Truppen der im Friedensvertrag festgelegten entspricht. Die deutschen Blätter erwarten nunmehr, daß die Räumung Frankfurts und Umgegend spätestens zu Beginn der Konferenz in Spa erfolgen wird.

Die deutsche Nationalversammlung hat sich bis zum 23. Juni verlängert.

## Totales

Lodz, den 10. Mai.

Aus Anlaß der Einnahme Kiews durch unsere Truppen legte die Stadt heute Flaggenstern an.

Am Silberkranz. Am 11. Mai findet die Silberhochzeit des Webmeisters Herrn Adolf Schallier mit seiner Ehefrau Luise geb. Knapp statt. — Auch wir wünschen Glück!

Revisionstag in Warschau. Bisher konnte gegen die Urteile der Strafammer Revision eingeklagen werden, aber eine Verhandlung der Sachen fand nicht statt, da der höchste Gerichtshof noch nicht gebildet war. Nunmehr ist diesem Hohenstande abgeholfen und der höchste Gerichtshof in Warschau gebildet worden. Er ist zur ersten Sitzung bereit zusammengetreten, so daß nunmehr die schwedenden Verfahren in absehbarer Zeit zur Erledigung kommen werden.

Deutsche Unabhängige Sozialisten für die polnischen Opfer der Revolution. An dem Grabe der Opfer der Revolution im Konstantiner Walde wurde von den in Lodz anwesenden Vertretern der Arbeiterchaft Crimdon ein Kranz mit entsprechender Inschrift niedergelegt: "Gewidmet von der U. S. P. D. Partei. Den Opfern der Revolution 1907".

Die Gehälter der Lodzer Volksschul Lehrer für Mai und die Belehrungsgelder werden wie folgt ausgeschüttet werden: am Dienstag, den 11. Mai, an die Lehrer der Volksschulen Nr. 1—60, am Mittwoch, den 12., an die Lehrer der Schulen Nr. 61—120 und am Freitag, den 14., an alle übrigen Lehrer. Die Entnahmen die zum Empfang der Gehälter berechtigter, werden im Büro der Schulabteilung am Vorlage der Auszahlung vor 1—3 Uhr nachmittags aufgeteilt werden.

Erhöhung der Salzpreise. Nach dem amtlichen "Monitor" hat das Verpflegungsministerium die Salzpreise ab 1. Mai erhöht. Die Detailpreise betragen: Brunnens- und Auslands- salz 3,70 Mark das Kilo bzw. 1,50 Mark das Pfund, Klumpensalz 3 Mark das Kilo oder 1,20 Mark das Pfund, die zweite Sorte 2,50 Mark das Kilo und das Pfund 1 Mark. (Es sind polnische Pfund — 409 Gramm gemeint.)

Erhöhung der Preise für Postformulare. Von 1. Mai d. J. ab sind sämtliche Postformulare und zwar einsache von 5 auf 20 Pfsg., doppelte von 20 auf 40 Pfsg. erhöht worden.

Polizeibeamten. Die Polizei verhaftete einen gewissen Samuel Adler, wohnhaft in der Radwanstraße 9, der falsche Pässe auserteigte. Auch drei andere Personen, die das gleiche Geschäft betrieben, wurden festgenommen und zusammen mit Adler dem Untersuchungsamt übergeben.

Fällzeltiger Einkauf von Holzmaterial. Das Holz steigt im Preise, und es unterliegt keinem Zweck, daß es im kommenden Winter noch wesentlich teurer sein wird. Ausländische Zeitungen berichten daß die Holzbestände auf dem Kontinent geringer werden und die Welt darauf vorbereitet sein muß, daß das Holz noch viele Jahre hoch im Preise bleiben wird. Jeder vorsichtige Haushalter sollte rechtzeitig daran denken, sich mit Holz einzubilden.

Fähnrichs- und Kadetten. Am 1. Mai wurde in der Warschauer Fähnrichsschule die letzte 6-monatige Infanterieklassen eröffnet. Die Bewerber, die sich für den genannten Kurs melden, verpflichten folgende Bedingungen: 1. Dienst im polnischen Heere mindestens seit 1. Januar 1919, darüber mindestens ein halbes Jahr an der Front. 2. 6-jährige Schulbildung. 3. ein Alter von höchstens 27 Jahren, 4. müssen die Bewerber diejenigen physischen und Charaktereigenschaften besitzen, die von einem polnischen Offizier verlangt werden, 5. muß ein — erleichterter — Eintrittskurs gemacht werden. Die Bewerber müssen nach Eintreffen in der Schule dem Schulkommando folgendezeugnisse oder beglaubigte Abschriften derselben vorstellen: das klassische Schulzeugnis, die Militärzeugnisse, ein Auszug aus dem Soldenbuch, die Verpflegung und Bekleidungskarte. Eine Verpflichtung zum 5-jährigen Militärdienst wird nicht verlangt. Die Einführung in das Berufsschiffskorps erfolgt nach Erlangung des Offiziersgrades auf ein besonderes Gesuch des Bewerbers.

Das Kadettenkorps in Modlin wird zu Beginn des Schuljahres 1920/21 ungefähr 120 Schüler in die erste und ausnahmsweise auch einige Schüler in die zweite Klasse aufnehmen. Da die 3. und 4. Klasse werden keine Schüler aufgenommen. Die Klassen 1, 2, 3 und 4 entsprechen den 5., 6., 7. und 8. Mittelschulklassen. Nähere Einzelheiten sind schriftlich vom Kommando des Kadettenkorps in Modlin zu erbitten.

Nationaler Arbeiterkongress. "Glos Robotnica" berichtet, daß am 23. und 24. Mai in Warschau ein nationaler Arbeiterkongress abgehalten werden soll, welcher die Aufgabe hat, eine Verbindung der Arbeiterorganisationen herzustellen und zwar zwischen der nationalen Arbeiterpartei in Pommern und dem nationalen Arbeiterverband. Sie sollen eine einheitliche große politische nationale Arbeiterpartei bilden.

Motorendiebstähle und kein Ende. Bisherlich besteht in unserer Stadt eine gut organisierte Diebesbande, die sich speziell mit dem Diebstahl von Elektromotoren beschäftigt. Es geht fast kein Tag, an welchem solch ein Diebstahl bei der Polizei nicht gemeldet wird. Alle Vorsichtsmaßregeln helfen nichts. Man sieht die "Sozialisten" machtlos gegenüber und es gelingt trotz allen Anstrengungen nicht, ihnen das Handwerk zu legen. In der vergangenen Nacht wurde aus dem Brunnen des Herrn Robert Nöbler gehörig Wasser in der Fabrikstraße Nr. 41 der dort eingemauerte Motor gestohlen, nachdem schon zwei Wochen vorher der Unterleib eines des selben entwendet worden ist und dieser durch einen anderen erneut werden mußte.

Unvorsichtigkeit. In der Wohnung des Adam Moskow in der Brzezinskistraße 69 verwundete der Untersuchung brachte der 1. Brigade Franziskaner Janaslaw durch eigene Unvorsichtigkeit sich selbst und einen gewissen Jan Klimas, wohnhaft in der Brzezinskistraße 57, durch einen Revolverstich. Beide Verwundeten wurden in das Spital in der Drennowastraße gebracht.

Totgeschlagen. Vorgestern geriet der 43-jährige Andrzej Goryciak unter die Räder des von Andrzejow nach Warschau fahrenden Personenzuges und stürzte auf der Stelle seinen Tod.

Möglichster Tod. In der Wohnung des Restaurantbesitzers in der Petrikauer Straße 66 Bulow starb plötzlich der 48 Jahre alte Koch Kazimierz Brabierski, wohnhaft in der Czerwonastraße 8.

Kleine Nachrichten. Sonnabend und Sonntag wurden in den Straßen von Lodz für den polnischen Schulverein Spenden gesammelt. — Vorgestern verhaftete die Polizei einen gewissen Schulmeister Goldberg in dem Augenblick, als er 10 Flaschen Spiritus in der Bierhandlung von Müller in der Bankstraße verkaufen wollte. Goldberg bot dem Polizisten 1000 Mr. Schweigeld und den Spiritus zum Geschenk an. Doch

